

Édition du Seuil

1444 44-1533/2

19.I.1958

Sehr geehrter Herr Wahl!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 9.I. Es freut mich sehr, dass Sie sich für meine aesthetischen Schriften interessieren. Die italienischen Ausgaben sind Kombinationen aus den deutschen Originalausgaben, mit Ausnahme der "Beiträge zur Geschichte der Aesthetik", die auch im deutschen Original geradeso erscheinen sind. In dem Fall, dass Sie dieses Buch wählen würden, müsste das Vorwort der italienischen Ausgabe das Buch einleiten; in diesem Fall würde ich Ihnen das Originalmanuskript des Vorwortes schicken.

Bei den anderen Büchern hätten Sie eine freie Auswahl, wie die Gruppierung eines Buches "Probleme des Realismus" für das französische Publikum am geeignetesten wäre. Um diese Auswahl zuermöglichen, schicke ich Ihnen mit gleicher Post die deutschen Originalausgaben: Karl Marx und Friedrich Engels als Literaturhistoriker; Schicksalswende; Probleme des Realismus; Beiträge zur Geschichte der Aesthetik. Ich wäre Ihnen, wenn Sie den Empfang dieses Briefes, sowie der Bücher bestätigen würden, und mir, wenn Sie eine Entscheidung getroffen haben, die Kombination der Essays mitteilen würden. Hochachtungsvol Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

18.II.1958

1446-1533/4

Lieber Herr Wahl!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 7.II. Ich entnehme mit Freude, dass Sie die Bücher erhalten haben und jetzt die Auswahl überprüfen lassen. Wenn ein Entwurf entsteht, bitte schreiben Sie mir, damit wir uns in dieser Frage verständigen können.

Es freut mich auch, dass Sie meine ästhetischen Schriften im heutigen Frankreich für aktuell halten. Ich habe auch Ihren ersten Brief nochmals durchgelesen und ersehe aus ihm, dass Sie sich auch für mein neues Buch "Gegenwartsbedeutung des kritischen Realismus" interessieren. Ich glaube, dieses kleine Buch, das bis jetzt nur italienisch erschienen ist /Einaudi/, sehr geeignet wäre, den Weg für ein solches Interesse zu bahnen. Denn erstens behandelt es die aktuellsten Probleme /es ist 1956 geschrieben/, zweitens ist es wenig umfangreich, so dass Übersetzung und Herausgabe relativ rasch erfolgen könnte. Da ich im Augenblick über keine Abschrift des Originals verfüge - und das Buch unter den gegenwärtigen Umständen bei meinem normalen Verlag nicht erscheinen kann - werde ich gleichzeitig den Verlag Einaudi bitten, Ihnen sowohl ein italie-

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

nisches Exemplar, wie eine Baschrift des Original-
exemplars zuschicken zu lassen.

In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit
bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

Seuil

64464-1533/6

9.III.1958

Lieber Herr Wahl!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 25. Februar, den ich sofort beantworte. Es freut mich sehr, dass Sie die Absicht haben, mehrere Bücher von mir zu veröffentlichen. Leider entstehen bei den ersten beiden Kollisionen. Ich habe vor einigen Monaten dem Verlag L'Arche eine Option auf das Balzac-Buch gegeben. Solange der Verlag sich nicht negativ aussert, bin ich also in Bezug auf dieses Buch gebunden. Ähnlich steht die Lage mit der "Gegenwartsbedeutung des kritischen Realismus". Vor einigen Monaten teilte mir mein italienischer Verleger, Einaudi, mit, dass er über dieses Buch Gespräche mit dem Verlag Gallimard führt. Da diese Mitteilung einen unverbindlichen Charakter hatte und da ich lange Zeit nichts darüber hörte, habe ich das Gespräch mit Ihnen über dieses Buch begonnen. Vor einigen Tagen erhielt ich ein Telegramm von Einaudi, wonach Gallimard bereit sei, die "Gegenwartsbedeutung" herauszugeben". Sie sehen also, dass ich in dieser Frage jetzt gebunden bin.

Zu meinem Glück - oder Unglück - habe ich in den letzten Jahrzehnten viele Bücher verfasst, und nur ein kleiner Teil von ihnen ist bis jetzt französisch erschienen. Wenn Sie also einen Ersatz für die beiden ausgefallenen Bücher suchen, so kann ich Ihnen einerseits mein kleines Buch über Thomas Mann, das soeben die ~~dritte~~ Auflage erreicht hat, andererseits meine grosse Monographie über den historischen Roman anbieten. Wenn Sie für eines dieser Bücher Interesse haben, so schreiben Sie mir und Sie erhalten postwendend je ein Exemplar.

xxxxxx

1 - fünf
MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ich bin sehr einverstanden damit, dass Sie aus den genannten drei Büchern einen Sammelband zusammenstellen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir Auswahl, Reihenfolge und Anordnung mitteilen würden, um in einem Gespräch das endgültige Arrangement zu treffen. In Bezug auf Prolegomeni a una estetica marxista befinden Sie sich in einem Missverständnis. Das ist keine Sammlung von Essays, sondern eine zusammenhängende historische und systematische Untersuchung über die Kategorie der Besonderheit, die ich für die Zentralkategorie der Aesthetik halte. Das Buch ist auch unter dem Titel "Besonderheit" im Verlag der ~~akkademia~~ Ungarischen Akademie der Wissenschaften erschienen. Ich gestattete jedoch dem italienischen Verlag es unter diesem Titel zu veröffentlichen. Falls Sie sich auch für dieses Buch interessieren, kann ich Ihnen jederzeit das deutsche Manuskript schicken, das es sich um ein separates Buch handelt, das man unter keinen Umständen mit der Essaysammlung verkoppeln kann. In Bezug auf den Titel könnten Sie frei zwischen den beiden Möglichkeiten wählen.

Hoffentlich teilen Sie mir bald Ihre Meinung über diese Anregungen mit. Ich würde mich freuen, wenn unsere Verbindung eine möglichst vielseitige würde.

Mit aufrichtiger Hochachtung
Ihr sehr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

35

Secord

6. April 1958

Lieber Herr Wahl!

Ich bin über Ihren Brief vom 25. März ehrlich verzweifelt. Die letzte Quelle der Missverständnisse in Bezug auf Die Gegenwartsbedeutung des kritischen Realismus" entstand aus der Schwierigkeit, verworrenheit und Unsicherheit der heutigen Verhältnisse und in ihnen aus meiner persönlichen Lage; das werden Sie ohne besonderen Kommentar verstehen. Daraus entstand die Vermittlungsrolle, die mein Freund Einaudi in dieser Frage spielte. Ich möchte sehr betonen, dass ich dem Haus Einaudi für die unermüdliche Propaganda meiner Werke tief verpflichtet bin; dazu kommt noch, dass es die Absicht hat, einen Corpus meiner Werke italienisch herauszugeben. Diese intime Verbindung hatte zur Folge, dass Einaudi auch in ausserst lebenswürdiger Weise sich für meine Werke, speziell für die Gegenwartsbedeutung auch in nicht italienischer Sprache eingesetzt hat und mir dadurch Möglichkeiten eröffnete, die für mich persönlich in meiner heutigen Lage sonst verschlossen gewesen waren. So begann er, lange bevor Sie mir geschrieben haben, die Verhandlungen mit Gallimard. Sie werden sich ja erinnern, dass ich in meinem ersten Antwortsbrief an Sie am 19.1. auf die Frage der Gegenwartsbedeutung garnicht eingegangen bin. Da ich lange Zeit über die Verhandlungen Einaudi-Gallimard nichts gehört habe, ~~weiss~~ beging ich in einer Ungeduld, die ebenfalls aus meiner heutigen Lage begreiflich ist, den Fehler, mit Ihnen Verhandlungen über die Gegenwartsbedeutung anzuknüpfen; das war zweifellos ein Fehler, denn ich hätte auf eine Antwort Einaudis warten, ~~warten~~ und eine neue Verhandlung nur dann anknüpfen sollen, wenn diese Antwort negativ ausfällt. Durch diesen meinen Fehler entstand die Komplikation, Sie müssen aber aus diesen meinen Darlegungen verstehen, dass ich unmöglich anders entscheiden ~~konnte~~, Einaudi nicht desavouieren konnte, als die bejahende Antwort Gallimards sich mit unseren Verhandlungen, die damals auch nicht nicht endgültig abgeschlossen waren, kreuzte. / Dass Einaudi ein deutsches Manuskript auf mein Verlangen schickte, ist ein erneuter Beweis für unsere Loyalität, da damals von Gallimard noch keine Antwort vorlag. ~~XXXXXXXXXXXXX/~~

Ich wäre sehr froh, wenn durch diese Aufklärungen die Missverständnisse eliminiert wären. Denn ich muss Ihnen das Geständnis machen, dass mein Wunsch, mit Ihrem Verlag in ein dauerndes Verhältnis zu treten, nicht nur durch dessen Bedeutung bestimmt ist, sondern auch gefühlsmässig, da Sie ja das Werk meine grossen unglücklichen Freundes herausgegeben haben. / Und ich glaube, dass wenn wir die Angelegenheit sachlich und nüchtern betrachten, so ist eine genügend breite Verhandlungsbasis sogar für Jahre für uns vorhanden.

Sie wollten ja ursprünglich aus ~~mei~~ meinen Essays über Realismus und den Beiträgen zur Geschichte der Aesthetik einen grösseren Band machen. Das Material reicht, wenn Sie es wollen, auch für zwei Bände. Und ich glaube nicht, dass die Essays über Realismus abstrakten Charakters sind, der grösste Teil der Beiträge zur Aesthetik schon eher und erst recht die Prolegomena zur Aesthetik, für die Sie sich ebenfalls interessierten. Ich wäre damit ganz einverstanden, wenn man die Entscheidung über diese abstrakteren Werke vorläufig zurückstellen würde. Ich bitte Sie aber, zu bedenken, dass die Gegenwartsbedeutung im Grunde genommen nichts weiter ist, als ein zusammengefasstes Konsequenzenziehen aus den

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Essays über Realismus, so dass diese die viel mehr auf Detailfragen der literarischen Gestaltung eingehen können, meiner Ansicht nach konkreter sind, als die Gegenwartsbedeutung. /Ich verweise auf Essays, wie "Intellektuelle Physiognomie", "Erzählen oder Beschreiben", "Briefwechsel mit Anna ~~Seghers~~ Seghers/ Daneben besteht aber die Möglichkeit ganz konkrete Werke von mir herauszugeben. Da ist vor allem das Buch über Thomas Mann, bei welchem es Ihnen freisteht, entweder nur die ersten drei Essays herauszugeben und den Anhang ganz wegzulassen, oder diesen, wie in der deutschen Ausgabe vollständig zu drucken, oder eventuell daraus eine Auswahl zu machen, wie dies Feltrinelli tat. Da ist meine Monographie über den historischen Roman, die ich für eines meiner besten Werke halte und die für ein französisches Publikum schon darum interessant sein kann, weil in ihr Balzac, Mérimée, Vigny, Flaubert, Erckmann Chatrian, Maupassant, Anatole France und Romain Rolland behandelt werden. In Bezug auf das Balzac-Buch steht die Sache so, dass ich dem Verlag L'Arche vor dem Eintreffen Ihres ersten Briefes eine Option auf dieses Buch gegeben habe. /Dort sind meine Werke "Die Zerstörung der Vernunft" und "Der russische Realismus" kontraktlich fixiert./ Wenn Sie Interesse für den Balzac haben, so schreiben Sie mir und ungefähr in einem Monat würde ich dann dem Verlag L'Arche die Frage stellen, ob er auf das Buch reflektiert./

Ich glaube, dass mit alledem eine breite Basis für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen uns - auch ohne Gegenwartsbedeutung - gegeben ist. Ich hoffe, dass Sie Verständnis für meine schwierige Lage haben werden, und dass wir zu einer freundlichen und fruchtbaren Zusammenarbeit gelangen können.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Serül

Budapest, den 9.V.1958

Lieber Herr Wahl!

Ihr Brief vom 21. April hat mir eine grosse Freude bereitet. Nicht nur, weil wir nunmehr die Diskussion über die "Gegenwartsbedeutung" als historisch betrachten können, sondern vor allem, weil in Ihren Mitteilungen die Grundlage für eine furchtbare Zusammenarbeit niedergelegt ist.

Ich habe mit Gallimard nur über die "Gegenwartsbedeutung" verhandelt. Was die von Ihnen im Punkt 2. Ihres Briefes gewünschten Optionen betrifft, so gebe ich Sie Ihnen gerne. Ich würde vorschlagen, dass der Abschlusstermin der Option der 1. November 1958 sei. Dann haben Sie reichlich Zeit, sich mit diesen Büchern eingehend zu beschäftigen. Bis dahin können Sie sich auch in Bezug auf Reihenfolge und Termine der von Ihnen angenommenen Bücher entscheiden. Ich würde Sie bitten, die diesbezüglichen Beschlüsse mir mitzuteilen. Was die einzelnen Bücher betrifft, so bin ich nach wie vor der Ansicht, dass es Ihnen freisteht, aus den literaturtheoretischen Essaybüchern eine Sammlung zusammenzustellen, die das französische Publikum am meisten interessieren kann. Selbstverständlich kommen dabei Teile aus Büchern, die eine systematische Einheit bilden / Besonderheit, Historischer Roman/ oder auf eine Person konzentriert sind, wie der Thomas Mann für eine solche Auswahl nicht in Frage.

Ich werde in den nächsten Tagen an den Verlag L'Arche in Bezug auf den Balzac schreiben. Ich werde Ihnen die Antwort sofort mitteilen, und wenn der Verlag auf die Herausgabe dieses Buches verzichtet, kann man es in die oben engegebene Option einfügen.

Ich bin sehr froh, dass wir an der Schwelle einer guten und fruchtbaren Zusammenarbeit stehen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

11.12.1958

194646-1533/14

Lieber Herr Wahl!

In unserem Briefwechsel vom April/Mai dieses Jahres haben wir die Vereinbarung getroffen, dass Sie bis zum 1. November 1958 eine Option auf verschiedene ~~Werke~~ meiner Werke haben. Sie werden verstehen, dass es mich sehr interessiert welche Auswahl der Verlag getroffen hat. Ich bitte Sie, mich kurz vom Stand der Dinge zu informieren, auch in dem Fall, wenn der Verlag sich noch nicht definitiv entschieden hatte.

Ihr Autor, Herr Le Porrier war so liebenswürdig, mir seinen Roman zu schicken. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den beigelegten Brief an **Ihn** weiterleiten würden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr **MTA FIL. INT.**
Lukács Arch.

SN

17. Juli 1958

164644-1533/

12

Lieber Herr Wahl!

Ich beantworte erst heute Ihren Brief vom 17. Juni, da ich jeden Tag die Antwort des Verlags L'Arche in der Angelegenheit Balzac erwartet habe. Gestern habe ich diesen Brief erhalten mit dem Inhalt, dass der Verlag die ihm gegebene Option ausüben und den Balzac Anfang nächsten Jahres herausbringen will.

Ich entnehme Ihrem Brief mit grosser Freude, dass Sie mit der Überprüfung des Materials beschäftigt sind. Hoffentlich hat Editori Riuniti ein Exemplar des deutschen Textes der "Besonderheit" geschickt. Ich bin sehr gespannt darauf, wie Sie zu diesem Buch stehen werden, denn es ist das wichtigste Werk unter meinen neueren Publikationen. Freilich bestehen für eine nicht-wissenschaftlichen Verlag gewisse Schwierigkeiten, da die erste Hälfte des Buches philosophisch-historische Untersuchungen über die Kategorie der Besonderheit enthält, die wichtig und für die Klärung des Problems unentbehrlich sind, aber natürlich- eben einen rein wissenschaftlichen Charakter hat. Die zweite Hälfte gibt einen skizzenhaften Umriss der marxistischen Ästhetik, so wie ich sie mir vorstelle, und Sie können sich denken, wie wichtig mir eine französische Publikation dieses Buches wäre. Ich bitte Sie also, mich zu verständigen, u welchem Entschluss der Verlag in dieser Angelegenheit gekommen ist.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Edith Weiss die Penit

den 23.4.59

L 44/44-15 33/
16

Sehr geehrter Herr Vahl!

In Ihrem Brief vom 8. Dezember 1958 stellten Sie in Aussicht, mir in Kürze den Vorschlag einer Auswahl aus meinen literaturtheoretischen Essays vorzuschlagen. Leider habe ich seitdem keine Nachricht von Ihnen erhalten und möchte - da zirk es für eine solche Auswahl auch andere Interessenten gibt - sehr gerne wissen, wie die Angelegenheit bei Ihrem Verlag steht.

In Erwartung einer baldigen Antwort bin ich
Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

dx

Seuil

den 16.1.59

LG 46 44-1533/16

Lieber Herr Wahl!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 8. Dezember. Ich habe von Anfang an gedacht, dass mein Buch über die Besonderheit für Sie kaum in Betracht kommen würde. Es gehört mehr in eine wissenschaftliche Serie. Natürlich würde ich mit grösster Freude mit Ihnen persönlich über jene Probleme diskutieren, die sie in Ihrem Briefe erwähnen. Das ist brieflich leider schwer möglich. Ich möchte nur ganz kurz bemerken, dass ich selbstverständlich die sprachlichen Probleme der Literatur keineswegs unterschätze. Ich glaube nur, dass man sie erst dann wirklich lösen kann, wenn die fundamentalen Frage der Aesthetik im Allgemeinen und die ihrer Anwendung auf den betreffenden Autor oder auf das betreffende Werk geklärt sind. Darum glaube ich, dass jene Sprachanalysen, die die heutige sogenannte Interpretationsschule macht /Staiger, auch Heidegger etc./ scholastisch, willkürlich und unfugbar sind.

Ich erwarte mit grosser Spannung die von Ihnen gemachte Auswahl. Ich hoffe, wir werden uns leicht und rasch verständigen können.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Éd. Kraus des Pencil

Budapest, 17.7.59

144654-15 33/
17

Sehr geehrter Herr Wahl!

Vielen Dank für die liebenswürdige Sendung, sowie für den Antrag andere Bücher aus Ihrem Verlag erhalten zu können. Wenn es Ihnen keine Schwierigkeit bereitet, so möchte ich die folgenden Bücher gerne besitzen:

Blok, Essenine, Malakovsky, Pasternak

Oeuvres completes de Saint Jean de la Croix

Oeuvres completes de Sainte Therese d'Avila.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie daran erinnern, dass ich auf meinen Brief vom 23.4. dieses Jahres noch keine Antwort erhalten habe, obwohl mich Ihr positiver oder negativer Entscheid sehr interessieren würde.

Mit aufrichtiger Hochachtung Ihr
sehr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

FN

Seuil

Bpest den 12.9.59

144044-1533/19

Sehr geehrter Herr Wahl!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 28. Juli. Was die Entscheidung des Vorgeslages betrifft, schlage ich vor, dass wir uns im Termin Ende November für Ihre Option vereinbaren. Bis dahin haben Sie ja Zeit zur definitiven Entscheidung.

Was die Bücherbestellung betrifft, so scheint ein Missverständnis vorhanden zu sein. Ich erhielt im Frühjahr von Ihrem Verlag einen undatierten Brief ohne Unterschrift zugleich mit der Zusendung eines Buches von Teilhard de Chardin und zugleich mit der Aufforderung, aus dem Verlag die Bücher, die ich wünsche, mir "gracieusement et sans aucun engagement" zuzuschicken. Auf diesen Brief hin habe ich die drei Bücher bestellt. Wenn Ihre Absendung die geringste Schwierigkeit verursacht, verzichte ich auf sie selbstverständlich.

Mit aufrichtiger Hochachtung Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.